

7. 11.2011: Buntes Blumenbeet im November

In der Auferstehungskirche feierten Der Kirchenkreis Arnsberg und das Dekanat Hochsauerland-West den achten ökumenischen Gottesdienst für Geschiedene und Getrennte seit 2004.

„Ich habe einen Termin in Düsseldorf ausfallen lassen, um hierher zu kommen“, sagt ein Mann aus Sundern, der am Sonntag Anfang November zu diesem Gottesdienst gekommen ist. Zum ersten Mal ist er dabei und nimmt begeistert Programmzettel mit „für Bekannte, die sich nicht getraut hatten mitzukommen“. Er hofft, dass dieser Gottesdienst in Zukunft wieder gefeiert wird. Froh wie dieser Erstbesucher sind auch die zehn Mitglieder des Mescheder Stammtischs für Geschiedene und Alleinlebende. Für sie ist es schon eine gute Tradition, am ersten Sonntag im November einen Ausflug nach Arnsberg zu machen und diesen Gottesdienst zu feiern. „Einfühlsam gestaltet“, findet Werner Trompeter, einer aus der Gruppe, diesen seelsorgerlichen Gottesdienst. Vorbereitet haben ihn Ursula Hankeln, Gemeindereferentin des Pastoralverbundes Arnsberg-Neustadt, Gabriela Hirsch, Frauenreferentin und wie Teamleiterin Christina Bergmann Pfarrerin im Kirchenkreis Arnsberg.

„Ich möchte von Maria Magdalena lernen“, eröffnete Christina Bergmann ihre Predigt über einen Bibeltext, der die lähmende Traurigkeit nach der Trennung von einem geliebten Menschen beschreibt. Die trauernde Maria begegnet Gottes Liebe, hört sich beim Namen gerufen und spürt, dass sie weiterleben kann mit dieser Liebe im Rücken. Pfarrerin Gabriela Hirsch lud die Gemeinde ein, sich in den Ecken der Kirche umzusehen. An vier Orten waren Symbole, Texte und kurze Handlungsanleitungen aufgebaut, die zur Beschäftigung mit der eigenen Trennung anregen sollten. Große Aufmerksamkeit erregte ein Beet aus Erde. Belastendes konnte, auf Zettel geschrieben, begraben werden und Stiefmütterchen als Zeichen für buntes Wachstum eingepflanzt werden. Angelika Ritt-Appelhans begleitete alle Phasen des Gottesdienstes mit einfühlsamem Klavierspiel. Angeregt von Ursula Hankeln stellten die Gottesdienstbesucher in einem wortlosen Fürbittengebet Kerzen unter dem Altarbild vom auferstandenen Christus auf. Anschließend ließen sich alle den von Monika Röhrig gekochten Kaffee und Tee schmecken, dankten dem Vorbereitungsteam und verabredeten sich zu weiteren Treffen. Die geringe Teilnehmerzahl erklärten sich Veranstalter und Gäste mit dem schönen Wetter, dem Zeitpunkt am Ende der Herbstferien und mit den vielen gleichzeitigen Veranstaltungen. Damit nächstes Mal mehr kommen, wollen die Mescheder im nächsten Herbst Plakate aufhängen und Handzettel verteilen.



Kerzen statt Worte: Fürbitten auf den Altarstufen der Auferstehungskirche

Text und Bild: KKB